

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

## Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 94.

Montag, 25. April 1904, avends

57 Jahrg.

Telegramm-Adresse:  
"Tageblatt", Riesa.

Bernsprache  
Nr. 20.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf. durch unsere Träger und im Hause 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Postamt 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Hause 2 Mark 7 Pf. Nach Monatsabonnement werden eingespart.

Anzeigen-Kennung für die Nummer des Ausgabetages bis Sonntag 9 Uhr ohne Sendung.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastenauerstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Im Wahlengrundstädte Bld.-Cat.-Nr. 24 in Popp's kommen  
Dienstag, den 26. April 1904,  
vorm. 10 Uhr.

1 Schreibpult, 1 Aufzählpult, 1 Soße, 1 Kleiderschrank, 8 Schränke, 1 Kommode, ca. 40 Ctr.  
Stroh, ca. 4 Meter Brennholz u. a. w. gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Ein Verzeichnis der zu versteigenden Sachen hängt im Hennig'schen Gastrope in Popp's aus.  
Riesa, 19. April 1904.

Der Ger.-Vollz. des Reg. Amtsgerichts.

### Örtliches und Sachsisches.

Riesa, 25. April 1904.

— Der Herr Regimentschef, General der Infanterie Felsner von Haun ist vom 24. April bis 25. Mai nach Wiesbaden beruhigt.

—) Der kommandierende General des 19. Armeekorps General von Tschirky ist zur Disposition gestellt und zum Generaladjutanten des Königs ernannt worden. Generalleutnant Uhlmann von Götsch ist unter Bescherung zum General der Infanterie zum kommandierenden General des 19. Armeekorps ernannt. Oberleutnant Kug von Röda, Militärberwaltungsrat in Berlin, ist unter Bescherung zum Oberst zum Kommandeur des Gardeartillerieregiments und Oberleutnant Galza von Blichtenau, bisher Kommandeur des Manueregiments Nr. 17, zum Militärberwaltungsrat in Berlin ernannt.

— Eine größere Anzahl Personalaänderungen in der sächsischen Armee veröffentlicht das Dr. J. Hieraus ist zu ersehen, dass Generalmajor Haase in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs zur Disposition gestellt und Oberst Wehrlahn mit Führung der 1. Feldart.-Brigade Nr. 12 bestimmt wurden (selbe Offiziere gehörten früher in höherer Stellung der Riesaer Garnison an). In Genehmigung seines Abschiedsgesuchs zur Disposition gestellt und zum Kommandeur des Artillerie-Depots Riesa wurde ernannt Oberstleutnant Markowski, bisher Kommandeur des Artillerie-Depots und Artillerie-Offizier vom Platz in Dresden. Hauptmann Böllert, Batterieschef im Feldart.-Reg. Nr. 32, ist zum Stab des 1. Feldart.-Reg. Nr. 12 und Hauptmann Bräuer, Adjutant bei der 1. Feldart.-Brigade Nr. 23, als Batterieschef im Feldart.-Reg. Nr. 32 bestellt worden. Oberleutnant Schurig im Feldart.-Reg. Nr. 32 wurde zur Disposition gestellt und zum Belegschaftsleiter beim Landwehrbezirk Schneberg (Weidmannsroth) ernannt. Für den Major J. D. Höllner, dem auf sein Ansuchen der Abschied bewilligt wurde, tutzt als Kommandeur des Landwehrbezirks Großenhain Oberstleutnant Raßlinger, bisher 4. Stabschef beim Landwehrbezirk Leipzig.

— Als Nachfolger unseres Höhingen-Divisionstkommandeurs ist durch Allerhöchste Verfügung vom 23. April d. J. Ge. F. Gessellens Generalleutnant Bosse zum Kommandeur der 4. Division Nr. 40 ernannt worden. Gustav Bosse, geboren am 5. März 1848 zu Hannover, trat nach Erziehung in elterlichen Hause, nach Besuch des höheren Olymposchule, sowie des Magazinischen Instituts seiner Vaterstadt und des Hannoverschen Kadettencorps am 15. Juni 1866 als Leutnant bei dem Hannoverschen Artillerie-Regiment ein. Als solcher nahm er an der Schlacht von Langensalza, in der er durch einen Schuß am rechten Knie und linken Oberschenkel verwundet wurde, teil. Nach Beendigung des Krieges trat Leutnant Bosse aus der Königlich Hannoverschen Armee aus und wurde am 1. April 1867 beim 8. Infanterie-Regiment "Prinz Johann Georg" Nr. 107 wieder eingestellt. In den Reihen dieses Regiments, welches besonders ruhmreichen Anteil am Feldzug 1870/71 gegen Frankreich genommen hat, machte er zahlreiche Gefechte und Schlachten als Bataillons- und Regiment-Adjutant mit. Wegen seines Verhaltens am Tage von Sedan wurde ihm das Ritterkreuz 1. Klasse des Albrecht-Ordens mit Preisdekoration verliehen. In der zweiten Schlacht von Billwerde wurde er schwer verwundet und erhielt als weitere Anerkennung sowohl das Ritterkreuz 1. Klasse vom Verdienstorden mit Schwertzweig, als auch das Eiserne Kreuz 2. Klasse. Am 15. Dezember 1870 wurde Bosse zum Oberleutnant, am 21. April 1876 zum Hauptmann und Kompanie-Chef befördert. Während dieser Zeit hatte er vom 27. April 1871 ab Verwendung als Adjutant der 4. Infanterie-Brigade Nr. 48 gefunden. Nachdem er kurze Zeit überzähliger Major bei seinem alten Regiment gewesen war, wurde er am 19. März 1888 Bataillons-Kommandeur beim 134. Infanterie-Regiment und am 19. April 1891 Oberstleutnant unter Verleihung zum 6. Infanterieregiment Nr. 105 "König Wilhelm II. von Württemberg", dessen

Kommandeur er später vom 20. April 1894 bis März 1898 war. Am 22. Mai wurde Oberst Bosse zum Generalmajor befördert, in welcher Stellung er vom 16. November 1898 ab Kommandeur der 88. Infanterie-Brigade und später der 63. Infanterie-Brigade war. Durch Allerhöchsten Beschluß vom 26. März 1903 zum Generalleutnant von der Armee befördert, blieb er in dieser Stellung bis zu seiner jetzigen Einsetzung zum Divisions-Kommandeur. Ge. F. Gessellens ist neben den angeschlossenen Orden mit Kriegsdekoration und zahlreichen anderen Auszeichnungen Inhaber des Komturkreuz 2. Klasse sowohl des Sächsischen Albrechtsordens, wie des Verdienstordens.

—) Schwere Bavarie erlitt infolge einer plötzlich austretenden starken Windstoß bei Comitz a. E. bei der Fahrt begünstigte, mit 10 000 Sitz. böhmischer Braunkohlen beladenen Dampftank des Schiffsgenossen Stoltz aus Mittelgrund. Der Kahn wurde aus der Fahrtlinie verdrängt und ließ dabei so fest auf den beschädigten Steinbamm, daß er erst nach Ablösung von 5000 Zentn. Kohle durch einen Schleppdampfer wieder fest gemacht werden konnte. Dabei mußten noch, um Schiff und Ladung zu retten, 500 Zentner der schwachen Heckganzkohle über Bord in den Strom geworfen werden.

—) Nach § 29 der Postordnung dürfen bei den Poststellen gewöhnliche Paketsendungen und bei denjenigen Poststellen, die zur Annahme von Paketen ermächtigt sind, auch gewöhnliche Pakete eingeliefert werden. Die Annahme von Einschreib- und Wertsendungen sowie von Postanweisungen gehört zwar nicht zu den klassischen Verpflichtungen der Poststellen, doch können im Einverständnis mit ihren Inhabern auch solche Sendungen, im einzelnen bis zum Wertbetrag von 800 Mk., bei den Poststellen zur Weitergabe an die Landpostkästen niedergelegt werden. In ähnlicher Weise wie dies für die Landpostkästen hinsichtlich der auf ihrem Bestellzettel ercommenen Sendungen vorbereitet ist, haben auch die Inhaber der Poststellen die bei ihnen eingelieferten Pakete, Wert- und Einschreibsendungen sowie Postanweisungen in ihr Annahmedbuch einzutragen. Davor, daß dies geschieht, kann sich der Schließfach selbst überzeugen; er ist indes auch befugt, die Eintragung in das Annahmedbuch selbst zu bewirken. Die gleiche Berechtigung steht ihm hinsichtlich der beim Landpostkästen mitzunehmenden Sendungen zu. Im allgemeinen Interesse empfiehlt es sich, von dieser Besitzansicht regelmäßiges Gebrauch zu machen. Dabei ist jedoch besonders zu bemerken, daß die Landpostkästen keine Geldkästen, welche durch Postanweisung übermittelt werden sollen, nur dann vom Büffetum anrechnen dürfen, wenn ihnen zugleich die ausgefüllte Postanweisung übergeben wird.

— Über den Saatenmarkt im Königreich Sachsen Mitte April 1904 gibt der Landeskulturrat folgende allgemeine Übersicht: Im allgemeinen sind die Herbstsäanten gut durch den Winter gekommen, ihr Stand ist noch der Wehrzahl der Herbstsäanten entsprechend und das Aussehen geprägt, abgesehen von den durch Mühlstrahl beschädigten Stellen. Sächte haben sich jedoch mehr oder weniger wieder ausgesetzt, so daß nur vereinzelt erhebliche Spuren der sächsischen Mager in den Winterhalbjahren bestehen bleiben werden. Untersuchungen von Herbstsäanten infolge Auftrocknung sind nur ganz vereinzelt in geringem Umfang erforderlich. Nur in zwei Fällen hat sich ein umfangreicheres Umpflügen des Boden als notwendig er wiesen; im übrigen ist der Stand höchstens ein guter. Von den Herbstsäanten muß ein großer Teil (bis 90%) ausgespielt werden. Um mittleren Tritt die Notwendigkeit in den Amtshauptmannschaften Melken, Horla, Oschatz, Grimma, Delitzsch und Oschatz ein, weniger in den rechts der Elbe gelegenen Orten, fast gar nicht im Erzgebirge und im Vogtländere. Die Urteile der Berichtigung der umwirtschaftlichen Herbstsäanten ist nur zum kleinen Teile in sächsischen Witterungsbedingungen zu suchen, zum großen Teile tragen die im vergangenen Herbst ziemlich ausgetretenen Wälder die Schuld daran, was sich unter anderem auch heraus erzeigt, daß in den Bezirken, in denen die Wälder am meisten aufgetreten sind, der Prozentsatz der unge-

pflegten begieblich umzupflgenden Herbstsäanten am höchsten ist. Die Entwicklung der Wälder ist noch zurück, und es könnte über dieselben daher noch nicht allenthalben berichtet werden. Die Geschäftsjahrszeit konnte so gefördert werden, daß sie in einigen Bezirken bereits beendet worden ist. Die Anfang April herabende stürmische, kühle Witterung hat sich gegen Mitte April zum besseren gewendet, so daß die noch im Rückstand befindlichen Pflanzungsarbeiten bald beendet werden dürften und eine weitere günstige Entwicklung der Saaten zu erwarten steht. Von den im vergangenen Herbst zahlreich vorhandenen gewesenen Wäldern ist der größte Teil im Winter zu grunde gegangen; nur in einigen Bezirken machen sich dieselben mehr oder weniger immer noch bewebar. In einigen Bezirken wird das Absterben von Kerpflanzen erwähnt, ohne daß die Gründe dieser Erscheinung mit Sicherheit angegeben werden können.

— Den Südosten ist ein Dekret über die Erwerbung der Böhmo-Riesenerger Eisenbahn zugegangen. Diese Linie ist formal eine Privatbahn und in Südsachsen und östlichem Böhmo. Besonders auch der Umstand, daß der Besitz der Böhmo-Riesenerger Eisenbahn für die sächsische Staatsbahnenverwaltung insofern einen besonderen Wert hat, als durch diese eine Betreuung des sächsischen Staatsbahnenweges herbeigeführt wird, welche, wie das Dekret ausführt, wenn der Besitz der Böhmo-Riesenerger Eisenbahn in österreichischen Händen wäre, zum größten Teil verloren gehen würde. Das ganze Unternehmen soll mit allen Mitteln und Kosten an den sächsischen Staatsfiskus mit dem 1. Januar 1905 übergeben werden. Der Kaufpreis soll insgesamt 4356 600 Mark betragen. Da jedoch der Fiskus bereits im Besitz des größten Teiles der Alten ist, so erfordert der Erwerb der Bahn an sich nur einen Aufwand von 45840 Mark für den Ankauf von 382 Stück Alten und, soweit sich dies zur Zeit übersehen läßt, für Kosten, Stempel, Abgaben usw. rund 100 000 Mark, also zusammen 145840 Mark.

—) Der Deutsche Seiler- und Kreisschläger-Verein wird am 12., 13. und event. 14. Mai d. J. in Sorau (Niederlausitz) seinen 14. Verbundstag abhalten und bei dieser Gelegenheit eine Verstärkung der neuen sächsischen Seilergeschäftsvereine vornehmen. An alle selbständigen Seiler-Geschäfte werden die Bitte, den Verbundstag recht zahlreich zu besuchen. Ausführliches Programm ist in dem Verbandsorgan "Deutsche Seiler-Zeitung", Berlin SO 16, erschienen. Bezugliche Anträge sowie Anmeldungen zur Teilnahme sind baldmöglichst an den Schriftführer Herrn Richard Schöck, Berlin SO 16 zu richten.

— Auf Wunsch wird jeder Hut aus dem Schaukasten genommen." Also stand zu lesen, so ergibt das Dr. Abl.

—) In dem riesigen Schaukasten eines Pappgeschäfts in einer unerwartet belebten Straße, daß wir aber aus guten Gründen nicht näher bezeichnen wollen. Die funktiv aufgebauten Auslagen waren von Damen aller Altersklassen viel besucht, bewundert und besprochen. Die Aufmerksamkeit zweier eleganten, sehr unternehmungslustig dreiblättrigen Damen erregte ganz besonders ein Prunkstück von Hut mit einem kleinen, aber gewählten naturhistorischen Museum von Vogelsäulen, Möwen, Schwingen usw. Die jungen Damen betraten den Laden, und es entpannte sich mit der dienststirigen Direktorin folgendes Gespräch: "Rehmen! Sie wirklich auf Wunsch leben Hut aus dem Schaukasten?" — "O gewiß, meine Damen, mit Vergnügen und so viel Sie wollen." — "Das ist wirklich sehr nett und entgegenkommen von Ihnen, übrigens handelt es sich nur um einen ganz bestimmten Hut, nämlich um den da ganz oben."

— Mein Kompliment! Die Damen haben wirklich einen ganz exquisiten Geschmack." Das Schaukästchen wird mit Bettwäsche und Stangen hervorgeholt und den Damen vorgelegt, unter erneuter Anprallung: "Etwas ganz Apelles . . . Pariser Modell . . . Sehr Reuehrt." Als der Herr der üblicher Empfehlungsbroschur erschöpft war, entstand eine Pause. Nun war offenbar die Reihe, sich näher zu erkunden und die erwartete Frage nach dem Preise des kostspieligsten zu stellen, an dem auf den Hut anschließend so erstaunten jungen Damen.